

Melkerhaus in Gülzow für FNR saniert

Mehr Raum für 45 hochqualifizierte Mitarbeiter

Für die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) in Gülzow wurde ein historisches Gebäude in nur 13-monatiger Bauzeit saniert und zu einem modernen Bürogebäude umgebaut. Denn hier wurden kurzfristig 45 neue Büroarbeitsplätze für zusätzlich übertragene Aufgaben der FNR benötigt.

Kompetenzen am Standort gebündelt

Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern erklärte zur feierlichen Einweihung Mitte Oktober: „Wir sind froh, dass die Fachagentur ihren Sitz in unserem Bundesland hat und mit Ansiedlung des Kompetenz- und Informationszentrums Wald und Holz (KIWH) weitere Kompetenzen im Bereich Nachwachsende Rohstoffe an diesem Standort bündelt. So entstanden weitere hochqualifizierte Arbeitsplätze im ländlichen Raum.“

Bauherr Landgesellschaft

Die FNR soll nun neben der Betreuung bestehender Förderprogramme des Bundes zu-



Das sanierte Gebäude im Gutshausensemble

sätzliche Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket und dem Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung umsetzen. Dazu hatte die Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH in Abstimmung zwischen den Landwirtschaftsministerien von Bund und Land das sanierungsbedürftige Gebäude erworben und die Projektleitung sowie die Finanzierung für die Sanierungsmaßnahme übernommen, die insgesamt rund 2,3 Millionen Euro kostete.

Das Land unterstützte das Projekt mit Mitteln zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ILERL-MV) in Höhe von 400.000 Euro.

Ihr Ansprechpartner
Dr. Holger Brandt
T 03866 404-103
holger.brandt@lgm.de

NEWSTICKER

Neue Baugebiete in Aussicht

Die LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH hat mit mehreren Städten und Gemeinden unseres Landes städtebauliche Rahmenverträge zur Entwicklung neuer Wohngebiete vereinbart.

Marlow, „Brunstorfer Weg – Auf der Wieck“:

30 bis 40 neue Grundstücke für Einfamilien- und Doppelhäuser auf rund vier Hektar. Toplage im Ortszentrum – Nutzung teilweiser brachliegender Flächen und innerstädtischer Reserven. Geplante Erschließung: Jahresende 2021.

Schönberg: Neues Wohnquartier auf rund 11 Hektar.

Etwa 100 Grundstücke für Ein- und Mehrfamilienhäuser in bedarfsgerechten Bauabschnitten am westlichen Stadtrand.

Dassow, „Bahnhofstraße“:

Bedarfsgerechte Wohnbaulandentwicklung auf ca. 30 Hektar

Fläche. Im ersten Bauabschnitt 80 Baugrundstücke für Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser, drei weitere Bauabschnitte folgen. Viel Grün mit Aufenthalts- und Spielgelegenheiten für Bewohner. Spatenstich voraussichtlich 2022.

Neustadt-Glewe, „Ellerbrauksche Barg“:

90 bis 100 Wohneinheiten in innerstädtischer Lage. Im ca. 13 Hektar großen Gebiet Platz für Einzel-, Doppel-, Mehrfamilien- und Reihenhäuser, auch betreute und altersgerechte Wohnformen denkbar. Städtebaulicher Übergang zur historischen Altstadt.

Kargow, „Hofseeblick“:

Revitalisierung einer Brachfläche für 36 neue Wohnbaugrundstücke im Dorf Kargow, nahe Waren an der Müritz. Mehrere Ziele: alte landwirtschaftliche Anlagen beseitigen, Ortsbild aufwerten, neue Einwoh-

ner gewinnen – vor allem junge Familien und Menschen, die attraktiven Ort für Lebensabend suchen.



Zukünftiges Baugebiet in Neustadt-Glewe

LEBEN IN STADT UND LAND

LGE
Mecklenburg-Vorpommern GmbH

LANDGESELLSCHAFT
Mecklenburg-Vorpommern mbH

AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR KOMMUNEN, LANDKREISE UND REGIONEN
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ausgabe 2/2020

Highlights für das Ostseebad Heringsdorf

Moderne Tourismus-Zentrale und eine Sport- und Mehrzweckhalle



Eröffnung des neuen Tourismus-Service-Zentrums in Heringsdorf

Multimedia, Kunst und Tradition unter einem Dach: Das neue Tourismus-Service-Zentrum im Ostseebad Heringsdorf ist nicht nur ein touristisches Highlight, sondern genauso auch eine Bereicherung für die Bewohner der drei Kaiserbäder von Usedom. Denn in dem sanierten denkmalgeschützten Gebäude aus der Gründerzeit, das mit einem modernen Ergänzungsbau erweitert wurde, entstand eine moderne, multimediale und barrierefreie Informations-Zentrale mit digitalen Angeboten, Kunstwerken und einer Bibliothek für alle Altersgruppen. Das Gebäude wurde im Jahre 1872 von der „Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf“ errichtet und beherbergte bis vor Kurzem die Gorki-Bibliothek.

Ein Tag am Meer

Besonderer Hingucker ist eine kinetische Lichtinstallation im Eingangsbereich, die mit Spiegeln und Lichtreflexen an Decken und Wänden den Eindruck von glitzerndem Wasser erzeugt. Konzipiert wurde das Werk vom Berliner Designstudio RLON (Philipp Eibach, Joshua

Putzke und Nehemia Turban) und soll, passenderweise, „das Gefühl von einem Tag am Meer in einem geschlossenen Raum“ hervorrufen.

Raum für Tradition und Moderne

Laura Isabelle Mariken, Bürgermeisterin der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf, sagt: „Mit den multimedialen, interaktiven Elementen und seiner künstlerischen Ausstattung ist unsere Tourismus-Zentrale ein tolles Vorzeigeprojekt der Digitalisierung geworden. Genauso ist das Projekt aber auch durch den Erhalt des historischen Gebäudes und der Bibliothek Ausdruck einer wichtigen Haltung: Hier werden gleichzeitig Tradition und Wertvolles bewahrt und dem Neuen und Geistreichen Raum gegeben.“

Projektsteuerung übernommen

Die LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH übernahm für diese Maßnahme die gesamte Projektsteuerung. Insgesamt flossen 2,8 Millionen Euro in den Umbau, den Ergänzungsbau und

die Ausstattung des denkmalgeschützten Hauses, wobei Fördermittel des Landes in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro eingeworben werden konnten aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Verbindung mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Haus der Bewegung entsteht

Auf einer neuen Baustelle in Heringsdorf wird eine Sport- und Mehrzweckhalle für Schule, Kita und Vereine entstehen. Spatenstich und Grundsteinlegung fanden bereits Ende Juli statt. Die Fertigstellung ist geplant für Ende 2021. Auch bei diesem Projekt wird die Gemeinde Heringsdorf von der LGE tatkräftig unterstützt.

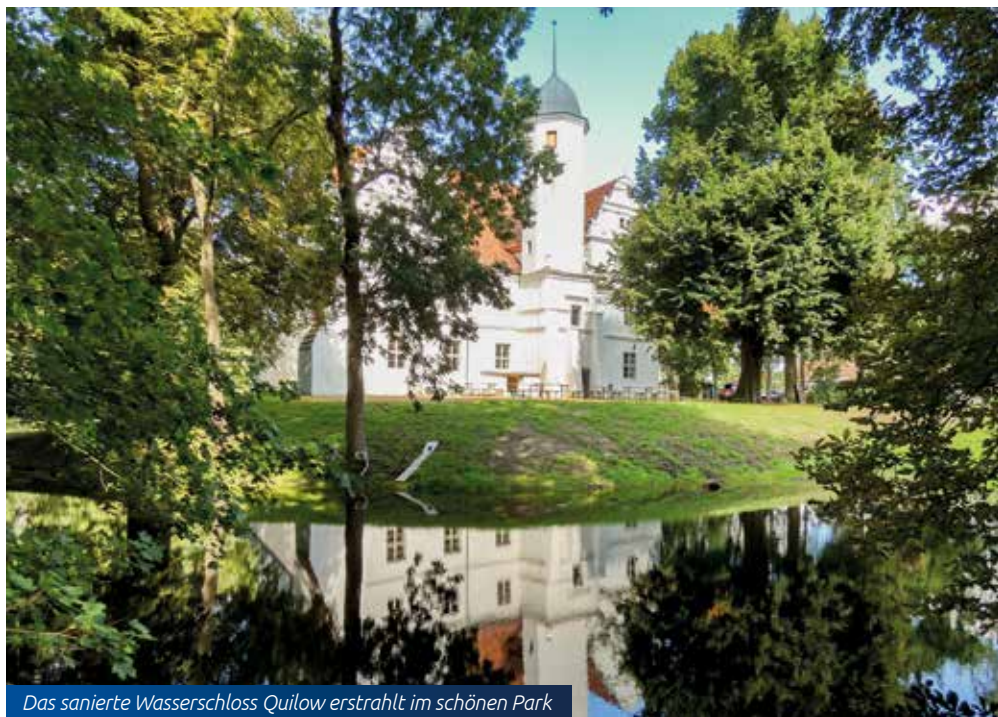
Ihre Ansprechpartnerin
Ariane Gerds
T 0381 49143-18
ariane.gerds@lge-mv.de

IMPRESSUM

Herausgeber LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Bertha-von-Suttner-Straße 5, 19061 Schwerin, T 0385 3031-750, info@lge-mv.de, lge-mv.de
Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Lindenallee 2a, 19067 Leezen, T 03866 404-0, landgesellschaft@lgm.de, lgmv.de
Redaktion Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH und daug-dialog.de
Gestaltung Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Fotos Titelseite Eröffnung Tourismus-Zentrum: Henrik Nitzsche, alle anderen: LGMV/LGE

Wasserschloss Quilow in Vorpommern nach Sanierung wiedereröffnet

LGE koordinierte Restaurierung des geschichtsträchtigen Kulturerbes



Das sanierte Wasserschloss Quilow erstrahlt im schönen Park

Mit dem Wasserschloss Quilow ist unser Land um ein wunderbares kulturtouristisches Angebot reicher. In drei Jahren Restaurationszeit verwandelte der Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern mithilfe der LGE das brachliegende Gebäude in ein Juwel am Naturpark Flusslandschaft Peenetal. Seit dem Herbst ist die Renaissance-Anlage wieder öffentlich zugänglich.



Feierliche Eröffnung nach der Restaurierung

Nach den Ideen von Uwe-Moritz Eichler und Dirk Lagall, die sich seit vielen Jahren im Förderverein Stiftung Kulturerbe der Wiederbelebung des Anwesens widmen, wird das Schloss eine touristische Basisstation in der Region. Mit Kunst, Kultur, Workshops, Lesungen, Ausstellungen und vielem mehr möchten die Betreiber für Einheimische und Gäste einen einladenden Ort bieten. Schon 2012

begannen sie mit der Konzeption und den Planungen, um das vom Verfall bedrohte Schloss im Sinne der „gläsernen Denkmalpflege“ für die Nachwelt zu erhalten. „Wir haben den gesamten Prozess unterstützt, weil wir von dem Nutzungskonzept, das kulturelles Erbe bewahrt und in der Gegenwart neu erlebbar macht, wie auch von dem Engagement des Fördervereins überzeugt waren“, so LGE-Geschäftsführer Robert Erdmann. Engagierte Kolleginnen und Kollegen im Büro Rostock übernahmen das Fördermittel- und Finanzierungsmanagement, die Vergabeverfahren und die Projektsteuerung.

Restaurierung mithilfe von Fördergeldern und Spenden

Im Jahr 2017 begannen die Bauarbeiten. Während der rund 4,9 Millionen Euro teuren Sanierung wurde das über 440 Jahre alte Schloss zu einem multifunktionalen Haus umgestaltet. Dies erforderte eine barrierefreie Erschließung über den Haupteingang für das Erdgeschoss, eine Modernisierung des gesamten Innenbereiches und der Außenhülle.

Die künftige Touristeninformation und ein Café mit Küche und Sanitäranlagen befinden sich nun im Erdgeschoss. Die beiden oberen Etagen wurden zu Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen hergerichtet. Instandgesetzt

wurden auch der Festsaal unter dem Dach, der Flur mit den historischen Wandmalereien und der historische Treppenturm. An der Fassade gab es umfangreiche Sanierungsarbeiten, die Putze aus verschiedenen Jahrhunderten wurden erhalten und gesichert. Schließlich sind auch Fenster, Türen, Dach und die historischen Dielenfußböden im Bestand gesichert und da, wo es möglich war, aufgearbeitet worden.

„Eine besondere Herausforderung war die Behebung der substanziellen statischen Schädigung sowie der Um- und Rückbau der vorhandenen Stahlkonstruktion“, erzählt LGE-Projektleiterin Catrin Böhme. „Und noch ist die Restaurierung nicht vollständig abgeschlossen. In den nächsten Jahren sollen auch die Oberflächen der Innenwände im Obergeschoss in Absprache mit den Denkmalpflegern saniert werden, abhängig von den finanziellen Mitteln.“



Das Wasserschloss vor der Sanierung

Für die Restaurierung wurden vom Wirtschaftsministerium Mittel in Höhe von 90 % der förderungsfähigen Kosten aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Den Eigenanteil von ca. 490.000 Euro konnte der Förderverein Stiftung Kulturerbe mithilfe mehrerer weiterer Fördermittelgeber und Freunde aufbringen.

Ihre Ansprechpartnerin
Catrin Böhme
T 0381 49143-14
catrin.boehme@lge-mv.de

Neue Angebote für Kommunen

Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien stellt sich neu auf



Das neue Team: Dr. Andrea Schüch, Michael Piehl und Carolin Klatt

Energiewende und Klimaschutz stellen unsere Kommunen vor vielfältige Herausforderungen und Fragestellungen. Doch die aktuelle Förderkulisse eröffnet Gemeinden auch Möglichkeiten, im Klimaschutz aktiv zu werden und gleichzeitig spürbare Verbesserungen zu erreichen, sei es Energiekosten in den eigenen Liegenschaften zu senken oder den Bürgern einen modernen, attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten zu bieten. Die neue Kommunalrichtlinie fördert ein breites Spektrum von Einzelmaßnahmen, Energiemanagement- oder Klimaschutzmaßnahmen.

Genau hierfür bietet die neu ausgerichtete Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien der Landgesellschaft ihre Leistungen an. Sie kann auf langjährige Expertise und viele erfolgreich durchgeführte Projekte zurückgreifen. Ein paar Beispiele:



Arbeitsgruppe Klimaschutz Gadebusch

Ein integriertes Klimaschutzkonzept wurde für die Stadt Gadebusch abgeschlossen und Möglichkeiten aufgezeigt, wichtige Klimaschutzziele zu erreichen. Als notwendige Handlungsfelder wurden insbesondere die Nutzung der verfügbaren erneuerbaren Ressourcen, die Erschließung von Energieeinsparpotenzialen im Gebäudebereich und ein Mindestmaß an E-Mobilität in der Kommune ermittelt. In Zusammenarbeit mit der Stadtvertretung und dem ins Leben gerufenen Klimabeirat wurden konkrete Maßnahmen entwickelt, die umgesetzt werden sollen. Das Klimaschutzkonzept ist Fördervoraussetzung für viele dieser Maßnahmen.



Blockheizkraftwerk in Kalsow

Auch für kleinere Orte ist die Arbeitsgruppe tätig. Im „**Bioenergiedorf**“ Kalsow bei Wismar werden über eine Biogasanlage und ein angeschlossenes Wärmenetz Wohngebäude, Guts- haus, Seniorenheim, Reiterhof und kommunale

Einrichtungen versorgt. Neben der Bioenergie tragen auch Photovoltaik und Windenergieanlagen zur Energieversorgung und zu Gewerbesteuererträgen bei. Ein Solarpark mit Gemeindebeteiligung ist geplant. Die Arbeitsgruppe begleitet den Initiator, Dietmar Hocke, seit Jahren mit der Planung und Umsetzung vieler Projekte. Er ist Betreiber von Biogasanlage und Wärmenetz sowie Bürgermeister von Kalsow.

Eine **Machbarkeitsstudie für die Gemeinde Rosenow** wurde mit dem Ziel einer selbstversorgenden, klimaschonenden Energieerzeugung und -nutzung auf Basis von erneuerbaren Energien durchgeführt. Seit 2014 betreiben die Landwerke Rosenow das Wärmenetz in Rosenow mit der Abwärme eines Biogas-BHKWs. In 2015 wurde Rosenow von der bundesweiten Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) als „Energie-Kommune“ ausgezeichnet.



PV-Anlage der Landgesellschaft in Leezen

Die Landgesellschaft selbst geht als Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien voran und betreibt am Standort Leezen eine **Photovoltaikanlage**, welche den eigenen Strombedarf nahezu abdeckt. Schrittweise werden der Fuhrpark auf **Elektrofahrzeuge** umgerüstet und **E-Ladesäulen** installiert. Zusätzliche PV-Kapazitäten an den Außenstellen sowie Batteriespeicher runden das Konzept ab und sorgen für einen hohen Anteil an selbst genutztem Solarstrom und für Einsparung von Kraftstoff. Dieses Vorzeigeprojekt wird vom Energieministerium mit EFRE-Mitteln gefördert.

Die Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien unterstützt und begleitet Ihre Kommunen gern von der Idee bis zur Umsetzung!

Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Andrea Schüch
T 03866 404-277
andrea.schuech@lgm-mv.de